

Was ist der Mensch im Kapitalismus wert?

Selbst die Kinder - Opfer des Ausbeutungssystems

Die Unmenschlichkeit des imperialistischen Systems hat viele Seiten. Sie tritt in Unterdrückung und kriegerischen Handlungen, in verschärfter Ausbeutung, steigender sozialer Unsicherheit, Arbeitslosigkeit, Hunger und zahlreichen anderen Erscheinungen zutage.* Doch die wohl barbarischste Erscheinung, die das Wesen der letzten Ausbeuterordnung charakterisiert, ist die allgemeine Kinderfeindlichkeit dieses Systems.

Für Millionen von Kindern der ausgebeuteten Klassen der kapitalistischen Welt sind Hunger, Brutalität und Perversion ständige Begleiter im Alltag. Das Leben Hunderttausender Kinder in der BRD zum Beispiel umriß eine BRD-Zeitschrift mit den entlarvenden Worten: „Westdeutschland ist für zigtausende seiner kleinen Bürger die Hölle.“⁴

Es sind erschreckende und bestürzende Tatsachen, die trotz aller Verschleierungsversuche

* Siehe dazu auch die bisher in der Serie „Was ist der Mensch im Kapitalismus wert?“ im „Neuen Weg“ veröffentlichten Beiträge, so u. a.: Frauen, billige Ausbeutungsobjekte, Heft 18/75: Millionen zu ständigem Hunger verdammt. Heft 12/75: Selbst aus Krankheit schlagen Konzerne Profit. Heft 11/75: Der Mensch — ohne Recht auf Arbeit. Heft 5 75

des Großkapitals an die Öffentlichkeit dringen und das Wesen einer Gesellschaft offenbaren, deren Apologeten nicht müde werden, von „Menschlichkeit“ und „Humanität“ zu faseln. Tausende er-

Von Kindheit an gnadenlos ausgebeutet

In ihren Analysen zur Lage der arbeitenden Klasse weisen Karl Marx und Friedrich Engels nach, daß zum „ersten Wort der kapitalistischen Anwendung der Maschinerie“^{**1} die Kinderarbeit gehörte, daß die Töchter und Söhne der Arbeiterklasse fest an das vielfältige System kapitalistischer Schweißauspresserei gekettet sind.

Das, was vor mehr als einhundert Jahren auf gezeichnet wurde, hat nichts von seiner Aktualität eingebüßt — weil der Kapitalismus sein Wesen nicht verändert hat: „Die Nachfrage nach Kinderarbeit gleicht oft auch in der Form der Nachfrage nach Negersklaven. .. In dem berüchtigten Londoner Distrikt von Bethuaal Green wird jeden Montag und Dienstag morgen offener-Markt gehalten, worin Kinder beiderlei Geschlechts vom 9. Jahre an sich... an die Lon-

mordete Kinder jährlich, Zehntausende bestialisch mißhandelt, 800 000 Kinder ohne ein eigenes Bett, mehr als 400 000 in Obdachlosenasylen, zunehmende Kinderprostitution, wachsender Alkoholismus und Drogenmißbrauch allein in der BRD. Und die gleichen Erscheinungen findet man überall in der Welt des Kapitals. Eine erschütternde Bilanz der Menschenfeindlichkeit, sprießend aus der dem imperialistischen System wesenseigenen Profit- und Gewaltherrschaft.

doner Seidenmanufakturen vermieten.“²

Selbst diese barbarische Form des Verkaufs von kindlicher Arbeitskraft existiert im Kapitalismus bis auf den heutigen Tag, so zum Beispiel im italienischen Altamura. Dort finden dreimal jährlich — und das an hohen kirchlichen Feiertagen — vor der Kathedrale sogenannte „Kindermärkte“ statt, auf denen die Heranwachsenden wie Sklaven feilgeboten werden. Der Monatslohn liegt bei 40 Mark und dazu gibt es noch einige Stücke Käse.

Die sich vertiefende allgemeine Krise des Kapitalismus spitzt alle Widersprüche zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten weiter zu. So hat im Italien von heute die Kinderarbeit trotz zunehmender Arbeitslosigkeit er schreckende Ausmaße angenommen. Es wird eingeschätzt, daß allein in Sizilien mindestens 200 000